Weihnachten 2020 …

… auf Abstand

Advent und Weihnachten 2020

Katholische Pfarrei St. Gertrudis

Evangelische Kirchengemeinde

Horstmar & Leer

Liebe Gemeindemitglieder in Horstmar und Leer,
liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes!

Weihnachten 2020 … auf Abstand

Das klingt wie ein schlechter Witz. Weihnachten ist doch das Fest der Nähe. Doch seit den Einschränkungen, die uns die Corona-Pandemie abverlangt, ist vieles, was uns immer so selbstverständlich schien, gar nicht mehr selbstverständlich. Wir müssen Abstand halten sogar zu den Menschen, die uns am nächsten stehen. Wir müssen Abstand halten in Situationen, in denen uns sonst menschliche Nähe so gut tut. Viele Menschen vereinsamen dabei, leiden unter dem Getrenntsein von ihren Lieben, haben Angst zu erkranken.

Und jetzt werden wir auch **Weihnachten … auf Abstand** erleben.
Wie das gehen wird wissen wir noch nicht. Die weitere Entwicklung der Pandemie und die daraus resultierenden Schutzbestimmungen kennen wir noch nicht in Gänze.

Aber eines ist klar: **Gott überwindet den Abstand … auch Weihnachten 2020!**
Vielleicht geht uns die entscheidende Aussage von Weihnachten in diesem Jahr noch klarer und deutlicher zu Herzen: **Gott wird Mensch.** Er teilt unser Menschsein mit allem, was dazugehört: Geburt und Tod, Krankheit und Einsamkeit, Angst und Versagen, Freude und Leid.
Und mittenhinein spricht Gott seine mutmachende Zusage, die der Engel den Hirten von Bethlehem verkündet hat: **„Fürchte dich nicht!“**
Fürchte dich nicht – auch wenn dir die menschliche Nähe deiner Liebsten fehlt.
Fürchte dich nicht – auch wenn du Angst hast.
Fürchte dich nicht – auch wenn du dich einsam fühlst.
Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir!

Weihnachten 2020 … auf Abstand … und doch ganz nah

Wie wir dieses Weihnachtsfest feiern werden wissen wir alle noch nicht. Aber wir werden es zu feiern versuchen als ein **Fest der Nähe Gottes**. Und als ein **Fest, durch das und Gott Mut macht**.
Wir laden Sie und Euch alle zum Mitfeiern ein.

Für die katholische Gemeinde
Ihr Johannes Büll

Für die evangelische Gemeinde
Ihr Alexander Becker

Weihnachtliche Zusage

Gott sagt uns zu:
In das Dunkel deiner Vergangenheit
und in das Ungewisse deiner Zukunft,
in den Segen deines Helfens
und in das Elend deiner Ohnmacht
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

Gott sagt uns zu:
In das Spiel deiner Gefühle
und in den Ernst deiner Gedanken,
in den Reichtum deines Schweigens
und in die Armut deiner Sprache
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

Gott sagt uns zu:
In die Fülle deiner Aufgaben
und in die Leere deiner Geschäftigkeit,
in die Vielzahl deiner Fähigkeiten
und in die Grenzen deiner Begabung
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

Gott sagt uns zu:
In das Gelingen deiner Gespräche
und in die Langeweile deines Betens,
in die Freude deines Erfolges
und in den Schmerz deines Versagens
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

Gott sagt uns zu:
In die Enge deines Alltags
und in die Weite deiner Träume,
in die Schwäche deines Verstandes
und in die Kräfte deines Herzens
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

(überliefert von Alfons Deissler)

Advent und Weihnachten 2020 feiern …

Weihnachten fällt nicht aus. Auch 2020 nicht. Denn Weihnachten haben nicht wir Menschen uns ausgedacht. Weihnachten ist Gottes Idee. Er kommt auf uns zu, bahnt sich einen neuen Weg zu uns Menschen.
Was er vor 2000 Jahren in der Geburt Jesu getan hat, das kann er auch heute. Deshalb wollen wir Ihm den Weg freimachen. Das heißt: Wir machen das, was wir können und überlassen es Ihm, wie Er in unsere Herzen kommt.

Deutlich ist uns in der Zeit der Pandemie, dass uns Christen die gemeinsame Zuversicht trägt. Deshalb wollen wir auch dieses Weihnachtsfest verstärkt gemeinsam feiern.

An jedem Adventswochenende erwartet sie ein aktueller online-Gottesdienst. Wir freuen uns, wenn sie – verbunden auf Distanz – mit uns diese Gottesdienste feiern und sich „reinklicken“ WWW.shorturl.at/abiI6 oder youtube.de [Kreuzweise KiHL].

Die Weihnachtsgottesdienste am Heiligen Abend in Horstmar und Leer werden wir als ökumenische Open Air Weihnachtsgottesdienste halten, damit viele Menschen daran teilnehmen können. Für diese Open-Air-Gottesdienste braucht es nach unserem jetzigen Informationsstand keine Anmeldungen. Sollten sich die Bestimmungen verändern weisen wir darauf auf unserer Homepage und in den Aushängekästen unserer Kirchen, sowie durch die Tageszeitung darauf hin.

In der Heiligen Nacht wollen wir um 23.00 Uhr eine ökumenisch gestaltete Christmette mit Eucharistiefeier in der St. Gertrudis-Kirche in Horstmar halten.
An den beiden Weihnachtsfeiertagen wird es jeweils um 9.00 Uhr eine Messfeier in St. Cosmas und Damian in Leer und um 10.30 Uhr eine Messfeier in St. Gertrudis in Horstmar geben.

Da die Plätze in unseren Kirchen begrenzt sind und wir an Weihnachten niemanden abweisen möchte, benötigen wir für alle Messfeiern (Christmette Heiligabend, Messfeiern am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag) eine Anmeldung, die Sie per Mail oder Telefonanruf in den Pfarrbüros vornehmen können.
Mail: stgertrudis-horstmar@bistum-muenster.de, Tel. : 0 25 58 – 90 222 90 oder 0 25 51 – 52 82. Ein Hausgottesdienst, den Sie zu Weihnachten selbst zuhause feiern können, finden Sie in diesem Pfarrbrief.

Licht gegen die Dunkelheit
Gott macht das Licht an

Wie ein Licht im Fenster
Wie ein Licht im Fenster möchte ich sein,
mit hellen Strahlen in der Dunkelheit leuchten.

Wie ein Licht im Fenster möchte ich
meine Wärme und Energie verschenken
an Menschen, die frieren
an Menschen, die leiden
an Menschen, die Liebe entbehren.

Wie ein Licht im Fenster möchte ich sein,
um zu brennen für das Schöne,
Wahre und Gute als Zeichen
der Hoffnung und des Vertrauens
gegen alle Schwierigkeiten und Ängste.

Wie ein Licht im Fenster möchte ich sein,
andere anstecken und begeistern
damit die Welt hell und heil wird.
Ich will Hoffnung geben und glauben
an das Licht der

Wir laden Sie ein, zu Hause ein Licht in Ihr Fenster zu stellen.

Am Heiligabend und am Weihnachtsfeiertag

Sie möchten vor Ort Menschen in Not helfen?

Kreuzweise für Horstmar und Leer Kreuzweise für Horstmar und Leer Pfarrcaritas für Horstmar und Leer Pfarrcaritas für Horstmar und Leer Kreuzweise für Horstmar und Leer Kreuzweise für Horstmar und Leer

Die Corona-Pandemie bringt weltweit Menschen in große Not. Hier ist Hilfe wichtig.
Aber auch bei uns vor Ort in Horstmar und Leer gibt es Menschen, die sich in einer aktuellen Notlage befinden.
Die Caritas der Pfarrei St. Gertrudis in Horstmar und in Leer und der Kreuzweise-Fonds unterstützen unkompliziert - als Ansprechpartner für Nöte und Sorgen, aber auch finanziell.

Leider können die Ehrenamtlichen nicht wie gewohnt von Tür zu Tür gehen und um Ihre Hilfe bitten. Die Not unserer Mitmenschen erfordert aber weiterhin unsere Hilfe.

Helfen Sie uns mit einer Spende, zu helfen: Nutzen Sie einen Briefumschlag, um ein Spende im Gottesdienst in der Kollekte oder auch im Pfarrbüro abzugeben, oder überweisen Sie auf unsere Konten:

Pfarrei St. Gertrudis Horstmar und Leer
Volksbank Ochtrup - Laer
IBAN: DE42 4016 4618 5110 2470 01
Verwendungszweck: Caritas

Kreuzweise-Fonds
Sparkasse Münsterland West
IBAN: DE66 4035 1060 0073 7890 91
Verwendungszweck: Menschen in Not

Pfarrcaritas für Horstmar und Leer Pfarrcaritas für Horstmar und Leer Kreuzweise für Horstmar und Leer Kreuzweise für Horstmar und Leer Pfarrcaritas für Horstmar und Leer Pfarrcaritas für Horstmar und Leer

Weihnachten in Corona-Zeiten

Voller Hoffnungen haben wir Silvester gefeiert und das Sektglas auf das Jahr 2020 erhoben. Niemand ahnte, welche Schatten sich bald auf dieses Jahr legen würden. Wir waren gewiss auf manches gefasst, nicht aber auf die unsichtbare Bedrohung durch ein tückisches Virus, dass Menschen ihrer Gesundheit und ihres Daseins beraubt, das öffentliche Leben in vielen Ländern und Regionen zum Stillstand bringt und unabsehbare wirtschaftliche Folgen auslöst. Wie kann man in einer solchen Zeit Weihnachten feiern? Ohne die liebgewordenen Festgottesdienste, ohne die gewohnten Familientreffen, ohne Reisen und Verwandtenbesuche?

Wir spüren, wieviel Mut wir brauchen und wie gering unsere eigenen Kräfte sind. Hilft der Glaube weiter? Oder stellt sich hier gleich die alles Gottvertrauen zermürbende Frage: Müsste Gott, dessen Liebe und Allmacht geglaubt werden, nicht dafür sorgen, dass die Menschheit von Hungersnöten, Epidemien, Kriegen und Katastrophen verschont bleibt?

Die erste weiterführende Einsicht wird darin bestehen, dass Gott sich in seinem Handeln durch eine Pandemie nicht begrenzen lässt. Es gab im Frühjahr die Kontroverse, ob zwischen der Corona-Pandemie und dem Gericht Gottes ein Zusammenhang bestehe. Ist diese Krise ein Gericht Gottes oder ist sie es nicht? Die einen bejahten, die anderen verneinten diese Frage, wobei in unseren Kirchen die Verneiner die große Mehrheit bildeten. Aber woher wussten die einen so genau, was sie behaupteten, und die anderen so genau, was sie verneinten? Man müsste ein Prophet sein, um bei der Antwort auf diese Frage in der einen oder anderen Richtung das Richtige zu treffen.

Hier würde es weiterhelfen, wenn man sich klarmacht, dass zwischen der Allmacht Gottes und der Vorstellung von einer alles und jedes unmittelbar bewirkenden Allwirksamkeit erhebliche Unterschiede bestehen. Allmacht und Allwirksamkeit dürfen auf keinen Fall gleichgesetzt werden. Im Blick auf sein Ruhen am siebten Schöpfungstag muss Gott die Möglichkeit zugestanden werden, sich in seinem Handeln zurückzunehmen. Der allmächtige Gott hat ein Recht auf Passivität. Er kann nicht auf den modernen Aktionismus und Aktivismus festgelegt werden, demzufolge nur als wirklich gilt, was wirksam ist und Wirkung entfaltet.

Der Respekt vor dem Recht Gottes auf Passivität lindert zwar unsere Anfechtung nicht. Aber er bewahrt uns vor dem Missverständnis, diese Pandemie sei ein der Wirklichkeit Gottes entzogenes Aktionsfeld – die Evolutionsstufe eines Virus, die mit Gott nicht das Geringste zu tun haben kann.

Gerade in einer solchen Pandemie soll und will Gott ja angerufen werden – in der Klage über Leid und Tod und in der Bitte um Verschonung und Bewahrung. Das ist hier die zweite weiterführende Einsicht. Wir sollen und können uns Gott mit der inständigen Bitte nähern, er möge Medizin, Politik und Gesellschaft den Kampf mit dem Virus aussichtsreich bestehen lassen, er möge den Menschen Wege zu einer Normalisierung des Alltags schenken und allen die Kraft zum Ertragen und Aushalten. Um all das können wir gar nicht genug beten.

Am 21. April, gegen Ende des ersten Lockdowns, saßen im Studio von Markus Lanz der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil, der Virologe Henrik Streeck sowie die Schriftstellerin und Philosophin Thea Dorn. Zunächst ging es um Schutzmasken, um die neuesten Erkenntnisse zu Covid-19 und um die Frage, wie man der Pandemie und der Folgen der Corona-Krise Herr werden könne. Dann kam das Gespräch auf einen Essay von Thea Dorn. Sie hatte über die Einsamkeit der Sterbenden in den Zeiten von Corona geschrieben und gefragt, woraus Menschen in dieser Krise noch Trost schöpfen können, vor allem die Sterbenden und ihre Angehörigen. Sie selbst sei kein gläubiger Mensch und gehöre eher zu den „strukturell trostlosen Menschen“, sagte sie über sich. Wir seien „eine vom Glauben abgefallene Gesellschaft“, die nicht mehr an ein Paradies oder das ewige Leben glaube.

Aber dann erzählte sie von einem Erlebnis in Hamburg, das sie sehr berührt habe. Auf dem Weg zum Studio sei sie an einer Kirche vorbeigekommen. Draußen habe ein großes Transparent mit einem Zitat aus einem der Paulusbriefe gehangen. „Und ich“, so die Philosophin, „hätte nicht gedacht, dass ich mal in einem Fernsehstudio sitzen würde und sagen werde: Der klügste Satz, den ich heute gehört habe, war ein Bibelzitat von Paulus! Und zwar stand da drauf: ‚Gott hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit‘ [2Tim 1,7].“

Der Satz habe sie „in einer gewissen Weise umgehauen, weil ich den Eindruck habe, wir lassen uns im Augenblick massiv vom Geist der Furcht leiten und nicht

vom Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. Und ich glaube," fügte sie hinzu, „dass das nicht gut ist, wenn die Gesellschaft anfängt, sich vom Geist der Furcht bestimmen zu lassen." Konkret ging es ihr darum, dass Schwerstkranke und Sterbende nicht mehr besucht werden durften und so ihrer Einsamkeit überlassen blieben. Die allgemeinen Hygienemaßnahmen hatte sie nicht kritisieren wollen.

Wie kann es gelingen, dass der Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit bei uns Oberhand gewinnt und den Geist der Furcht vertreibt? Beim Krafttraining im Fitnessstudio kann man die Muskeln trainieren und so an Körperkraft gewinnen. Den Geist der Kraft gewinnt man freilich nicht durch die Intensivierung von Muskelarbeit. Diesen Geist muss man sich schenken lassen.

Das setzt voraus, dass man sich für Gott öffnet und im Gebet zu ihm kommt, um ihm mit allen Nöten das Herz auszuschütten. Hier steht eine gewisse Hürde. Viele Menschen schrecken davor zurück, sich auf diese Weise Gott anzuvertrauen und finden es dann leichter, wenigstens zu schwitzen und ihre Muskeln zu trainieren. Wer aber den Weg zu Gott findet, weil er spürt, dass Gott schon längst bei ihm anklopft und auf eine Erwiderung von ihm wartet, wird sehr bald spüren, dass er mit seinen Sorgen, Ängsten und Nöten von Gottes Liebe umgeben ist. Deshalb ist er nicht allein. Deshalb ist er nicht auf sich gestellt. Deshalb kann er darauf bauen, dass er mit seinen Sorgen, Ängsten und Nöten getragen wird. So kommt der Mut, der so oft schon verlorenging, in das Leben zurück.

„Fürchtet euch nicht! Siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren" (Luk 2,10f). Den Ruf des Engels zu den Hirten in der Gegend von Bethlehem kennen wir gut; wir hören ihn in jedem Gottesdienst am Weihnachtstag. In diesem Jahr können wir ihn auch zu Hause hören, wenn wir uns in die Übertragung eines Weihnachtsgottesdienstes einschalten oder uns die Weihnachtsgeschichte vorlesen. „Fürchtet euch nicht!" – das gilt gerade auch für ein Weihnachtsfest in Corona-Zeiten – ein Fest, das in diesem Jahr doch viel stärker als sonst die Chance bietet, endlich zur Ruhe zu kommen und sich auf die Nähe Gottes zu besinnen, der in Jesus Christus zur Welt und damit auch zu Dir und mir gekommen ist.

Michael Beintker

„Folge den Sternen“

Seit einigen Wochen wird ein Krippenweg, der die Ortsteile Leer und Horstmar verbindet geplant.

Ganz egal, welcher Konfession Sie angehören: Die Weihnachtskrippe anzuschauen, zu erleben und zu bestaunen, das ist ein schöner weihnachtlicher Brauch, der in vielen Familien oder Gruppen zur Weihnachtszeit dazugehört.

In und an einigen Leerer und Horstmarer Kirchen, Kapellen und Stationen wird die Botschaft von der Menschwerdung Gottes auf ganz verschiedene Art dargestellt. Sie können die verschiedenen Darstellungen

vom 06. Dezember 2020 bis zum 09. Januar 2021

sehen, erleben und immer wieder neue Details entdecken.

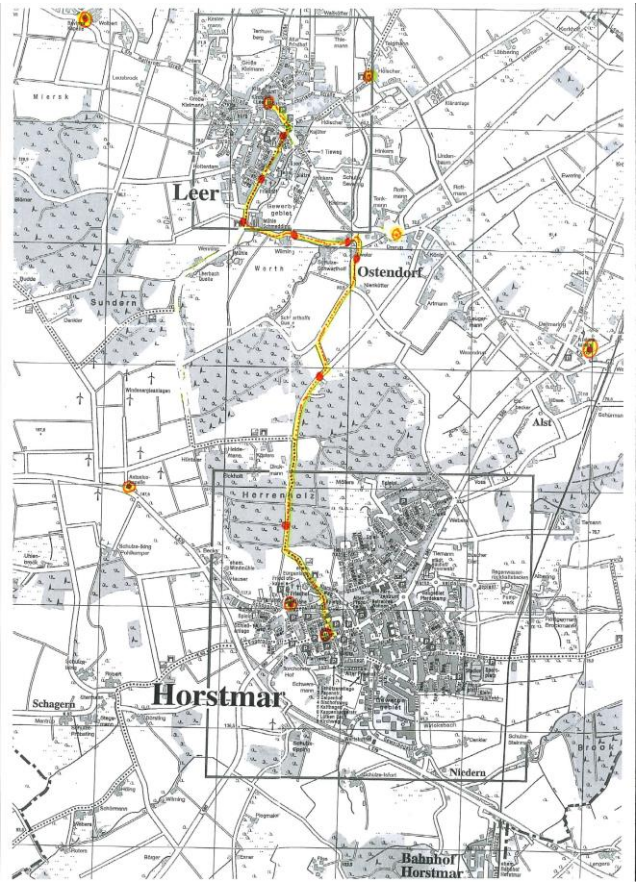
Ob zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Auto: Wir wünschen Ihnen viel Freude, vielleicht auch ein wenig Einkehr und besinnliche Momente beim Besuch der wundervollen Krippen und Darstellungen. Die verschiedenen Stationen auf dem Weg von Kirche zu Kirche und bei den Sternwegstationen, lassen sich gut miteinander verbinden.
In den Kirchen und Kapellen liegen Flyer mit der Wegbeschreibung aus.

Die Gesundheit und Sicherheit aller ist uns sehr wichtig. Auch wenn Sie sich beim Begehen des Krippenweges und der Stationen ausschließlich im Freien bewegen, beachten Sie bitte die aktuellen Vorschriften bezüglich der Corona-Pandemie und tragen Sie ggf. einen Mund- u. Nasenschutz und halten Sie genügend Abstand.

Advent to Go

Folge den Sternen auf dem Weg zur Krippe

Stationen – Krippenweg von Kirche zu Kirche
Kirche St. Cosmas u. Damian Leer
Schaufenster von Gudrun Kremer
Familie Haverkock, Naher Weg
Neuer Friedhof
Wenning´s Kapelle
Station von Familie Schulze Schwarthoff
Familie Eweler
Familie Lobbel
weiter auf dem Sternenweg durch das Herrenholz
Dechanei
Kirche St. Gertudis Horstmar



Sternwegstationen:
Antonius Kapelle
Ev. Kirche Horstmar
Kapelle Haltern Leer (Abzweig Wolbert/Baving)
Station Familie Ewald Hölscher (an der Reithalle)
Station Hl. Josef, Ostendorf (Fam. Kappelhoff)
Friedenskapelle Alst

Hausbesuche, Krankensalbung, Abendmahl – (nicht nur) zu Weihnachten

Viele Christen können alters- und krankheitsbedingt nicht mehr oder nicht mehr regelmäßig am Gottesdienst in unseren Kirchen teilnehmen, oder wollen das aktuell bewusst nicht, um sich keiner Gefahr auszusetzen.

Neben den online-Angeboten unserer Gemeinden, feiern viele die Gottesdienste auch mit, die im Fernsehen übertragen werden, merken aber, dass ihnen die Begegnung mit Jesus Christus in der Kommunion bzw. im Abendmahl fehlt.

Gerne besuchen wir Sie zuhause und halten mit Ihnen eine kurze Andacht, in der Sie auch die Kommunion oder das Abendmahl empfangen.
Melden Sie sich bitte wegen einer Terminabsprache für den Besuch im:

Pfarrbüro St. Gertrudis Horstmar und Leer
Tel.: 02558 90 222 90 oder 02551 5282

Prädikant Alexander Becker (Ev. Kirchengemeinde)
Tel.: 02558- 90 222 924

Besondere Gottesdienste in der Adventszeit

Rorate-Messen im Advent

„Rorate-Coeli - Tauet Himmel“ – Mit diesem Ruf haben die Menschen des Alten Bundes den Messias herbeigesehnt, der Licht in die Dunkelheit der Welt bringt. Im Advent stimmen wir Christen in diesen Ruf ein. Die Rorate – Messen werden nur beim Schein der Kerzen gefeiert und bringen unsere Sehnsucht nach Licht und Erlösung zum Ausdruck.

Dienstag, 08.12.2020, 19.00 Uhr Rorate-Messe in St. Gertrudis
Donnerstag, 10.12.2020, 19.00 Uhr Rorate-Messe in St. Cosmas u. Damian

Dienstag, 15.12.2020, 19.00 Uhr Rorate-Messe verbunden mit einer Bußfeier in St. Gertrudis
Donnerstag, 17.12.2020, 19.00 Uhr Rorate-Messe verbunden mit einer Bußfeier in St. Cosmas u. Damian

Kolpinggedenktag

Samstag, 05.12.2020, 17.00 Uhr Messfeier der Kolpingsfamilie Horstmar in St. Gertrudis.
Sonntag, 06.12.2020, 9.00 Uhr Messfeier der Kolpingsfamilie Leer in St. Cosmas u. Damian

Bußgottesdienste zur Vorbereitung auf Weihnachten

Dienstag, 15.12.2020
19.00 Uhr in St. Gertrudis in Verbindung mit der Rorate Messe

Donnerstag, 17.12.2020
19.00 Uhr in St. Cosmas u. Damian in Verbindung mit der Rorate Messe

Beichtgelenheit im Beichtstuhl ist Corona bedingt nicht möglich. Sie können einen Termin für ein **Beichtgespräch** mit Pfarrdechant Johannes Büll absprechen (Tel.: 02558 – 90 222 912).

Musikalische Abendandachten

Jeden Sonntag im Advent von 17.00 Uhr bis 17.30 Uhr in der St. Gertrudis Kirche. Eine halbe Stunde zur Ruhe kommen mit Musik von Cornelia Becken an der Flöte und Rafael D. Marihart an der Orgel und Texten vom Seelsorgeteam beider Gemeinden in Horstmar.

Atempause im Advent

Jeden Freitag im Advent von 17.30 bis 18.00 Uhr in der St. Cosmas u. Damian Kirche den Alltag eine halbe Stunde unterbrechen und zur Ruhe kommen.

Erstkommunion – Vorbereitung 2021 beginnt

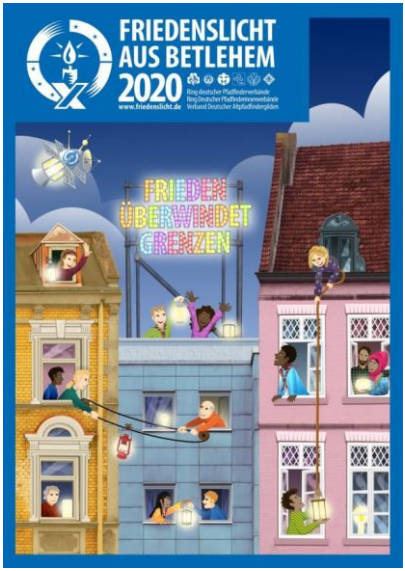
Dienstag, 08.12.2020, 19.00 Uhr
Elterntreff in St. Gertrudis in Verbindung mit der Abendmesse

Donnerstag, 10.12.2020, 19.00 Uhr
Elterntreff in St. Cosmas u. Damian in Verbindung mit der Abendmesse

Bitte beachten Sie, dass alle diese Termine unter dem Vorbehalt stehen, dass die Bedingungen für Gottesdienste sich durch die Hygienevorschriften nicht ändern.

Friedenslicht von Bethlehem 2020

Friedenslicht aus Bethlehem kommt trotz Corona nach Münster



- Die Wege des Friedenslichts aus Bethlehem in die Regionen des Bistums müssen in Corona-Zeiten anders organisiert werden.
- Die Pfadfinder aus Münster holen das Licht in diesem Jahr aus Köln ab, wohin es von der österreichischen Grenze gebracht wird.
- Die Ausstrahlung der Aktion soll trotz aller Auflagen bleiben – vielleicht noch intensiver werden.

Es wird organisatorisch anders werden, aber die Ausstrahlung wird bleiben. Da sind sich die Pfadfinder und Pfadfinderinnen sicher, die wie jedes Jahr das Friedenslicht aus Bethlehem in das Bistum Münster holen. Vielleicht entwickelt die Flamme, die aus der Geburtsstadt Jesu über Österreich in viele europäische Länder geholt wird, in Zeiten von Corona eine besonders intensive Strahlkraft.

Die Pandemie-Auflagen für Gottesdienst und Versammlungen wirken sich intensiv auf technische und organisatorische Fragen aus. So wird das Licht in diesem Jahr nicht wie gewohnt in einem großen zentralen Gottesdienst in Österreich von den Delegationen der Pfadfinder aus ganz Europa abgeholt, sondern von wenigen Gesandten an den Landesgrenzen. Am dritten Advent (13. Dezember) werden deutsche Vertreter das Kerzenlicht am Grenzübergang bei Salzburg entgegennehmen und an zentrale Verteilpunkte im Land bringen.

Mit dem Auto, nicht mit der Bahn

Das geschieht nicht wie üblich mit der Bahn, sondern im Auto. Weil in den Zügen derzeit viel Desinfektionsmittel genutzt wird, ist die Brandgefahr zu hoch. Die münsterschen Vertreter der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) und der Pfadfinderinnen St. Georg (PSG) werden voraussichtlich nach Köln reisen, um das Friedenslicht in den Dom nach Münster zu bringen.

Dort wird es allerdings nicht von 2.500 Pfadfindern aus dem gesamten Bistumsgebiet in Empfang genommen, sondern lediglich von 150 Teilnehmern, die derzeit maximal an einem Gottesdienst im Dom teilnehmen dürfen.

„Natürlich wird Atmosphäre verloren gehen“, sagt DPSG-Diözesankurat Andreas Naumann-Hinz aus Münster. „Der Gottesdienst wird aber so konzipiert werden, dass wir mit vielen interaktiven Elementen über einen Internet-Stream für möglichst viele einen stimmungsvollen Auftakt für die Aktion übermitteln können.“ Geplant ist, dass auch „Kirche-und-Leben.de“ den Gottesdienst live überträgt.

Die Band "effata" wird spielen, Fürbitten sollen von daheim vorgetragen werden können. „Das Lied ‚Flinke Hände…‘ wird aber aus nur 150 Kehlen leider weitaus weniger begeisternd durch den Dom hallen als sonst.“

Das Licht macht mehr Zwischenstationen

Das Friedenslicht wird nach dem Gottesdienst im Kreuzgang des Doms verteilt, wo die Hygienemaßnahmen besser eingehalten werden können. Der Streuverlust durch die wenigen Abholer wird durch Zwischenstationen ausgeglichen. „Wir haben den Staffellauf quasi mit einer weiteren Übergabe ergänzt“, sagte Naumann-Hinz. Große Feiern in den Regionen wie in sonst etwa in Xanten oder Oldenburg wird es dabei aber nicht geben, sondern eher auf kleineren Ebenen in den Pfarreien.

Von dort aus soll es trotz aller Auflagen den Weg nicht nur in die eigenen vier Wände der Teilnehmer finden, sondern wie gewohnt auch in soziale Einrichtungen. „Da haben unsere Pfadfinderstämme schon viele kreative Ideen entwickelt“, sagt Naumann-Hinz. Gerade für die Altenheime entstehen Abläufe, die es den Bewohner ermöglichen sollen, die Botschaft der Aktion zu empfangen. „Die Ausstrahlung des Lichts ist für die, die intensiv unter den sozialen Distanzen der Corona-Pandemie leiden, besonders wichtig.“

Wärme auch für die Pfadfinderstämme

Das Symbol des Friedenslichts kann in den Augen des Diözesankuraten in diesem Jahr noch einmal stärker wirken. „Das Licht steht einerseits für eine Wärme, die durch die Ängste vor der Krankheit und die reduzierten Kontaktmöglichkeiten in der Gesellschaft leidet.“

Zum anderen sei die Flamme auch etwas „Unbegreifliches und Unberührbares“, dass die Kraft aus dem Glauben auch in schweren Zeiten symbolisieren könne.

Das gilt auch für die vielen Pfadfinderstämme, die derzeit auf die ihnen so wichtige Geselligkeit verzichten müssen. Naumann-Hinz sendet ihnen deshalb folgende Botschaft: „Ihr könnt im Augenblick viele Dinge nicht machen – aber das Friedenslicht kommt ganz bestimmt zu euch.“

Michael Bönte

Ab dem 20.12.2019 kann das Friedenslicht aus unseren Kirchen geholt werden.

ÜberLeben
Die Weihnachtsaktion der katholischen Kirche 2020

Die diesjährige Weihnachtsaktion der Bischöflichen Aktion Adveniat steht unter dem Motto „ÜberLeben“.
Jeder Fünfte in Lateinamerika und der Karibik lebt auf dem Land. Das bedeutet häufig auch, abgehängt und ausgeschlossen zu sein. Und jetzt auch noch Corona. Das Virus trifft mit der Landbevölkerung auf eine besonders verletzliche Gruppe. Deshalb rückt das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat mit seiner diesjährigen Weihnachtsaktion unter dem Motto „ÜberLeben auf dem Land“ die Sorgen und Nöte der armen Landbevölkerung in den Blickpunkt. Die Gesundheitsstationen in ländlichen Regionen sind oft miserabel ausgestattet, denn es gibt dort kaum Diagnosemöglichkeiten, Medikamente und Fachpersonal. Und dann kam im Mai 2020 auch noch die Corona-Pandemie. Das Virus trifft mit der Landbevölkerung auf eine besonders verletzliche Gruppe von Menschen, deren Immunabwehr aufgrund ihrer Armut, den chronischen Leiden an Infektionskrankheiten sowie ihrer schlechten Ernährungssituation bei einer Infektion schnell überfordert ist. Deshalb rückt das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat mit seiner diesjährigen Weihnachtsaktion unter dem Motto „ÜberLeben auf dem Land“ die Sorgen und Nöte der armen Landbevölkerung in den Blickpunkt. Schwerpunktländer sind Argentinien, Brasilien und Honduras.
Adveniat setzt sich mit seinen Aktionspartnern vor Ort für die Rechte und für gute Lebensbedingungen von Menschen auf dem Land ein

Die Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt.

Bischöfliche Aktion Adveniat
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45
SWIFT-BIC-Code: GENODED1BBE

Weihnachten 2020

Trotz der Corona-Pandemie hoffen wir zum Weihnachtsfest gemeinsame Gottesdienste feiern zu können. Unter Vorbehalt geben wir Ihnen hier unsere geplanten Gottesdienstzeiten und -orte bekannt.
Sobald Näheres klar ist informieren wir Sie in der Tagespresse und auf unserer Homepage www.sankt-gertrudis.de.

Heiligabend, „Open Air“ 24.12.2020
Ökumenische Weihnachtsgottesdienste

14.00 Uhr Krippenfeier für Familien mit Kleinkindern in Leer
15.00 Uhr Wort-Gottes-Feier in Horstmar
16.30 Uhr Wort-Gottes-Feier in Leer
18.30 Uhr Wort-Gottes-Feier in Horstmar
22.30 Uhr Christmette in St. Gertrudis

1.Weihnachtstag, 25.12.2020

09.00 Uhr Festmesse in St. Cosmas u. Damian
09.30 Uhr Wort-Gottes-Feier im St. Gertrudis-Haus (nicht öffentlich)
09.30 Uhr Festmesse im Haus Loreto (nicht öffentlich)
10.30 Uhr Festhochamt in St. Gertrudis
10.30 Uhr ev. Festgottesdienst in der Erlöserkirche
11.00 Uhr „Auf dem Weg zur Krippe – Aktion für Familien“ in St. Cosmas u. Damian
17.00 Uhr „Auf dem Weg zur Krippe – Aktion für Familien“ in St. Gertrudis

2.Weihnachtstag, 26.12.2020

09.00 Uhr Festmesse in St. Cosmas u. Damian
09.30 Uhr Festmesse im Haus Loreto (nicht öffentlich)
10.30 Uhr Festhochamt in St. Gertrudis
18.00 Uhr „Kreuzweise-Weihnachten“ – ökumenischer Gottesdienst in St. Cosmas u. Damian

Für die Open-Air-Gottesdienste am Heiligabendnachmittag bedarf es keiner Anmeldung. Für alle anderen Gottesdienste bitten wir Sie vorab um Ihre Anmeldung.
Anmelden können Sie sich telefonisch am
Dienstag, 15.12., 09.30 – 11.30 Uhr unter 02558 – 90 222 90
Dienstag, 15.12., 16.00 – 18.00 Uhr unter 02551 - 5282
Mittwoch, 16.12.. 09.30 – 11.30 Uhr unter 02558 – 90 222 90
Donnerstag, 17.12., 09.30 – 11.30 Uhr unter 02551 - 5282
Donnerstag, 17.12., 16.00-18.00 Uhr unter 02558 – 90 222 90
Oder per e-mail stgertrudis-horstmar@bistum-muenster.de.
Bitte helfen Sie mit, dass die notwendigen Schutzmaßnahmen und vor allem die Corona bedingten Abstandsregeln eingehalten werden können. Vielen Dank!

Fest der Heiligen Familie

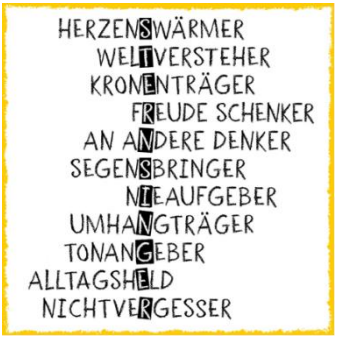
Sonntag, 27.12.2020
09.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Cosmas u. Damian
10.30 Uhr Eucharistiefeier in St. Gertrudis

Silvester – Neujahr 2020 / 2021

Silvester - Donnerstag, 31.12.2020
16.30 Uhr Festmesse zum Jahresabschluss in St. Gertrudis
18.00 Uhr Festmesse zum Jahresabschluss in St. Cosmas u. Damian

Neujahr - Freitag, 01.01.2021
09.30 Uhr Wort-Gottes-Feier im St. Gertrudis Haus (nicht öffentlich)
09.30 Uhr Heilige Messe im Haus Loreto (nicht öffentlich)
10.30 Uhr Festmesse zum Neujahrstag in St. Gertrudis

Sternsingen



Sonntag 03.01.2021 - Aussendung

09.00 Uhr in St. Cosmas u. Damian

10.30 Uhr in St. Gertrudis

Die Sternsinger kommen – auch in Corona-Zeiten! *(vom 3.Januar 2021 bis zum 6.Januar 2021)* sind die kleinen und großen Könige der Pfarrei *(St. Gertrudis)* wieder in den Straßen von *(Horstmar und Leer)* unterwegs – diesmal mit Mund-Nasen-Bedeckung, einer Sternlänge Abstand und unter Beachtung der aktuellen Corona-Schutzverordnungen. Mit dem Kreidezeichen **„20*C+M+B+21“** bringen sie in der Nachfolge der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen unserer Gemeinde, sammeln kontaktlos für benachteiligte Kinder in aller Welt und werden damit selbst zu einem wahren Segen. Das Vorbereitungsteam unserer Gemeinde hat sich gut auf diese besondere Aktion vorbereitet: Ein Hygienekonzept liegt vor, die Abläufe sind an die geltenden Corona-Regelungen angepasst. Auf manch liebgewonnene Tradition müssen wir diesmal schweren Herzens verzichten: So werden die Sternsinger keine Wohn- bzw. Privaträume betreten, sondern Ihnen vor der Tür oder im Treppenhaus begegnen. Auch beim Anschreiben des Segens beachten die Sternsinger den Mindestabstand. Und die Spendenübergabe erfolgt selbstverständlich kontaktlos. Falls Sie den Sternsingern ein süßes Dankeschön geben wollen, denken Sie bitte daran, dass dieses auf jeden Fall verpackt sein muss.

„Segen bringen, Segen sein. Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“ heißt das Leitwort der 63. Aktion Dreikönigssingen, das Beispielland ist die Ukraine. Jedes Jahr stehen ein Thema und ein Land exemplarisch im Mittelpunkt der Aktion. Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, fließen jedoch unabhängig davon in Hilfsprojekte für Kinder in rund 100 Ländern weltweit. Das Engagement der Sternsinger und Ihre Solidarität mit bedürftigen Kindern in aller Welt sind mit Blick auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie in diesem Jahr wichtiger denn je. Noch etwas ist anders in diesem Jahr. Es wird ein Segenspaket – also einen Sternsingersegen to go geben. Die Orte und Zeiten dafür, werden zeitnah in der Presse und auf der Homepage unserer Pfarrei mitgeteilt.

Fest der Erscheinung des Herrn – Dreikönige

Mittwoch, 06.01.2021

08.15 Uhr Festmesse in St. Gertrudis

Fest des Heiligen Einsiedlers Antonius

Samstag, 16.01.2021

19.00 Uhr Lob des Heiligen Antonius in der St. Gertrudis Kirche

Sonntag, 17.01.2021

10.30 Uhr Festmesse für die St. Antonius-Bruderschaft und die ganze Gemeinde in der St. Gertrudis Kirche

14.30 Uhr Festandacht mit eucharistischem Segen in der St. Gertrudis Kirche

Fest der Darstellung des Herrn - Mariä Lichtmess

Dienstag, 02.02.2021

19.00 Uhr Heilige Messe mit Kerzenweihe in St. Gertrudis

Ein neues Gesicht?

Auch wenn mir Corona die persönliche Begegnung vielleicht etwas erschwert hat, hoffe ich doch, dass wir einen guten Start seit dem 1. April hinbekommen haben. Ich jedenfalls fühle mich in Horstmar und Leer schon richtig heimisch. Ich habe mich ja schon ausführlich auf der Homepage und in der Tageszeitung vorgestellt, möchte aber auch noch mal hier die Gelegenheit nutzen, etwas von mir zu erzählen.

Mein Name ist Ursula, oder besser meist Ulla Lappe, ich bin 57 Jahre alt, Diplom Religionspädagogin. Aufgewachsen bin ich in St. Gertrudis Recklinghausen-Hillerheide. Meine Kinder- und Jugendzeit habe ich in der Pfarrgemeinde als Messdienerin, im Kinderchor, als Firmkatechetin etc. verbracht. Dann als junge Erwachsene habe ich eine Ausbildung zur Arzthelferin gemacht und fünf Jahre in diesem Beruf gearbeitet. Irgendwann habe ich dann die Entscheidung getroffen, das liebgewonnene Hobby zum Beruf zu machen und meinen christlichen Glauben in die Mitte meines Berufslebens zu stellen. Aber der neue Beruf sollte auch vielfältig, kreativ und mit Menschen jeden Alters zu tun haben.

Mittlerweile bin ich seit fast 28 Jahren Pastoralreferentin, und nach zehn Jahren in der Pfarrgemeinde St. Dionysius Nordwalde wollte ich noch mal einen Neuanfang wagen, denn wie hat Hermann Hesse so treffend gesagt: „In jedem Anfang wohnt auch ein Zauber inne, der uns beschützt...“

Ich bin schon vielen Menschen in Horstmar und Leer begegnet und meine Arbeitsbereiche sind trotz der außergewöhnlichen Zeit sehr vielfältig. Dies ist genau das, was mich an meinem Beruf so fasziniert:

Ich liebe es kreativ zu sein, zu lachen, zu kochen, zu backen und noch einiges mehr. Gerade das, was ich sowieso schon begeistert mache, bringe ich auch gerne in meine Arbeit ein. Auch sonst ist es mir wichtig, dass unser Glaube als Christen nichts Ein-gestaubtes ist, sondern auch heute noch seine Bedeutung hat. Deshalb darf und soll er auch in verständlicher, heutiger Sprache und manchmal auch mit moderner Technik vermittelt werden (was mir nicht immer leicht fällt 😊. Es ist eine Botschaft der Hoffnung, eine frohe Botschaft, die wir verkünden, und dies gerade in der augenblicklichen Zeit. Darum darf mit mir auch gerne gelacht werden. Ich glaube nämlich auch, dass Gott eine große Portion an Humor besitzt. Und wenn ich mal mit kreativen Ideen komme, spinnen Sie einfach mit, vielleicht wird ja etwas ganz Großes draus.

In diesem Sinne wünsche ich uns weiterhin ein gutes Miteinander mit all dem, was das Leben bringt.

Ihre Ulla Lappe, Pastoralreferentin

Weihnachten to go

Hausgottesdienst
zu Weihnachten

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Mitchristen,

wie werden wir Weihnachten feiern in Zeiten von Corona? Ich denke anders als in den Jahren vorher. Deshalb haben wir eine Gottesdienstvorlage erarbeitet, mit deren Hilfe können Sie selbst einen Gottesdienst am Heiligen Abend in der Familie, mit lieben Menschen, gemeinsam oder allein „anders“ feiern. Jedoch eines steht fest: Wir feiern Weihnachten, die Menschwerdung Gottes, denn damit kommt Zuversicht und Hoffnung in die Welt. Feiern Sie den Heilig Abend eben dieses Jahr „anders“ und wir möchten Sie mit diesem Gottesdienst ermutigen, die Geburt Jesu zu feiern! Als Zeichen der Verbundenheit empfehlen wir, ein Licht ins Fenster zu stellen und damit anderen Menschen zu zeigen, dass in diesem Haus/in dieser Wohnung gerade gebetet und ein Gottesdienst gefeiert wird. **Trauen Sie sich, Gott ist bei ihnen allen!**

Herzliche Grüße
Ulla Lappe, Pastoralreferentin

Vor Beginn des Gottesdienstes sollte vorbereitet und besprochen werden:

♣ ein geeigneter Platz zum Feiern

♣ Symbole wie der häusliche Weihnachtsschmuck, Krippe, Licht, Kreuz, Bibel

♣ Wo es möglich ist, Musikinstrument(e) zur Begleitung der Lieder und für Instrumentalmusik; ggf. Instrumentalmusik zum Einspielen (die Lieder können sie auch auf unserem youTube-Kanal finden: St. Gertrudis Horstmar)

♣ Wer welche Texte vorträgt, vorbetet

ERÖFFNUNG

Wenn möglich, wird eine Kerze in der Mitte entzündet und ein Licht ins Fenster gestellt.

Eine/r Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle Amen.

Eine/r Jesus Christus, in die Welt gekommen als Kind in der Krippe, ist in unserer Mitte und schenkt uns seine Nähe und Gemeinschaft.

Alle Amen.

Eine/r Ihm öffnen wir unser Herz

Eine/r Ihm halten wir hin, was uns an diesem Festtag bewegt.

Eine/r Seinem Wort vertrauen wir uns an**. Stille**

Eine/r Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Alle Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

LIED **Es ist ein Ros entsprungen** (GL 243 oder EG 30)

1. Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart, wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art, und hat ein Blümlein bracht, mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht.

2. Das Röslein, das ich meine, davon Jesaias sagt, hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd. Aus Gottes ewgem Rat hat sie ein Kind geboren, wohl zu der halben Nacht.

EINFÜHRUNG

„Heute ist uns in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr“, so verkünden es uns die Engel. Die Zeit des Wartens und Vorbereitens hat ein Ende. Die Tage des Advents liegen hinter uns. Wir feiern die Menschwerdung Gottes. Er kommt in unsere Welt, in unseren Alltag. Er teilt unser Leben, ist mitten unter uns. Öffnen wir uns für die frohe Kunde der Engel, für das Wunder von Weihnachten.

KYRIE

1. Herr Jesus Christus, durch deine Geburt wird Gott verherrlicht.
Herr, erbarme dich.
2. Herr, Jesus Christus, durch dein Leben schenkst du der Welt Frieden.
Christus, erbarme dich.
3. Herr Jesus Christus, durch Tod und Auferstehung wirst du zum Heiland aller Menschen.
Herr, erbarme dich.

TAGESGEBET

Lasset uns beten:

Guter Gott, mitten in der Finsternis dieser Nacht strahlt uns das Licht deiner Menschwerdung auf. Lass uns deine Nähe spüren. Stärke uns mit der frohen Botschaft dieser Nacht. Mach uns zu Menschen, die das Licht deiner Menschwerdung in sich tragen und weitergeben. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

EVANGELIUM

Eine/r Wir hören das Weihnachtsevangelium nach Lukas:

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Lukas 2,1-7

Das Jesuskind wird in die Krippe gelegt.

LIED **Zu Betlehem geboren** (GL 239,1-2 oder EG 32)

1. Zu Betlehem geboren ist uns ein Kindelein. / Das hab ich auserkoren, / sein Eigen will ich sein. / Eja, eja, sein Eigen will ich sein.

2. In seine Lieb versenken / will ich mich ganz hinab; / mein Herz will ich ihm schenken / und alles, was ich hab. / Eja, eja, und alles was ich hab.

Eine/r Der Evangelist Lukas berichtet weiter:

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.
Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war. **Lukas 2,8-20**

LIED **O du fröhliche** (GL 238 oder EG 44)

1. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! / Welt ging verloren, Christ ist geboren: / Freue, freue dich, o Christenheit.

2. O du fröhliche … / Christ ist erschienen, uns zu versühnen: / Freue …

3. O du fröhliche … / Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: / Freue …

IMPULS „Stille Nacht, schrille Nacht“

Ein Schrei
In der stillen Nacht:
Ein Kind ist geboren im Stall.

Ein Geschrei
In der stillen Nacht:
Ein paar Hirten feiern am Lagerfeuer.

Ein Gesang
In der stillen Nacht:
Ein paar Engel singen dem, was geschah.

Ein Gespräch
In der stillen Nacht:
Ein Paar, Maria und Josef, staunen über Jesus.

Ein Gebet
In der stillen Nacht:
Ein Mensch, nämlich du, glaubt an Wunder.

Wunder der stillen Nacht.
Wundernacht dank Gottes Macht.

Peter Schott

FÜRBITTEN

Eine/r Gott wird ein Kind. Er teilt das Leben mit uns: das Schöne und das Schmerzliche, die Freude und den Kummer. So beten wir vertrauensvoll:

1. Für die Eltern, die ein Kind erwarten, für die Paare, die sich nach einem Kind sehnen und für unsere Familien. Gott der Liebe:

Alle Wir bitten dich, erhöre uns.

2. Für die Menschen, die heute traurig sind, weil sie einen lieben Menschen vermissen, weil sie einsam sind, weil sie krank sind. Gott der Liebe:

Alle Wir bitten dich, erhöre uns.

3. Für die Menschen, die sich nach Heil und Rettung sehnen, nach Frieden und Versöhnung, nach Freiheit und Leben. Gott der Liebe:

Alle Wir bitten dich, erhöre uns.

4. Für die Menschen, die an diesem Abend für andere Dienst tun – sei es in der Pflege, in der Seelsorge, im caritativen oder öffentlichen Dienst. Gott der Liebe:

Alle Wir bitten dich, erhöre uns.

5. Für unsere Verstorbenen. Gott der Liebe:

Alle Wir bitten dich, erhöre uns.

VATERUNSER

Eine/r Wir sind Gottes geliebte Kinder. So beten wir, wie Jesus es uns aufgetragen hat:
Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

FRIEDENSZEICHEN

Eine/r „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erde den Menschen seines Wohlgefallens.“ Nehmen wir diesen Frieden an und lassen wir ihn tief in unser Herz hinein.

kurze Stille

Geben wir einander ein Zeichen des Friedens.

LIED Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen

1. Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen,
Wie glänzt er festlich, lieb und mild,
Als spräch' er: wollt in mir erkennen
Getreuer Hoffnung stilles Bild.

2. Die Kinder steh'n mit hellen Blicken,
Das Auge lacht, es lacht das Herz;
O fröhlich-seliges Entzücken!
Die Alten schauen himmelwärts.

3. Zwei Engel sind hereingetreten,
Kein Auge hat sie kommen seh'n;
Sie geh'n zum Weihnachtstisch und beten
Und wenden wieder sich und geh'n.

4. Zu guten Menschen, die sich lieben,
schickt uns der Herr als Boten aus,
und seid ihr treu und fromm geblieben,
wir treten wieder in dies Haus."

"Jesus ist das Licht der Welt. Auch wir können wie Licht sein:
Jemand liest die folgende Litanei; alle sprechen mit bei "ist wie Licht in der Nacht"

"Ein nettes Wort - ist wie Licht in der Nacht.
Ein freundliches Lächeln - ist wie Licht in der Nacht.
Ein wertschätzendes Lob - ist wie Licht in der Nacht.
Ein offenes Ohr - ist wie Licht in der Nacht.
Eine warmherzige Einladung - ist wie Licht in der Nacht.
(Vielleicht hat jemand noch eine Idee:)
..... - ist wie Licht in der Nacht."

MEDITATION „Ankommen“

Wir sind angekommen
im Lichterglanz
im Trubel
zum Fest
atemlos und beladen
suchen wir unser Zuhause
in dem wir
Mensch sein dürfen
Gott will ankommen
in unsere Stille
die uns trotz der Hektik umgibt
Gott will ankommen

in unsere Dunkelheit
die trotz der vielen Lichter besteht
Gott will ankommen
in unsere Trauer
die trotz des Festes in uns herrscht
Gott will ankommen
in unser Zuhause
damit es menschlich wird
Gott kommt an
leise
klein
abseits
und bringt
Licht in das Dunkel
Wärme in die Kälte
Freude in die Einsamkeit
Gott kommt an als Mensch. (Barbara Janz-Spaeth)

GEBET

Eine/r Lasset uns beten

Guter Gott, durch die frohe Botschaft deiner Menschwerdung bringst du Licht in unsere Sorgen, Nöte und Ängste. Lass uns dich erkennen, als unsern Retter und Erlöser, damit wir Menschen voll guter Hoffnung werden. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

SEGENSBITTE

Eine/r So wollen wir den Herrn um seinen Segen bitten:
Der Herr lasse uns schauen seine Huld und segne uns mit seinem Heil.
Der Herr verkünde uns seine Treue und schaffe Gerechtigkeit den redlichen Herzen.
Der Herr umglänze uns mit seiner Herrlichkeit und schenke uns seinen Frieden.
Und so segne und begleite uns der lebendige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

LIED **Stille Nacht, heilige Nacht** (GL 249 oder EG 46)

1. Stille Nacht, heilige Nacht! / Alles schläft, einsam wacht / nur das traute hochheilige Paar. / Holder Knabe im lockigen Haar, / schlaf in himmlischer Ruh, / schlaf in himmlischer Ruh!

2. Stille Nacht, heilige Nacht! / Hirten erst kundgemacht, / durch der Engel Halleluja / tönt es laut von fern und nah: / Christ, der Retter, ist da! / Christ, der Retter, ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht! / Gottes Sohn, o wie lacht / Lieb aus deinem göttlichen Mund, / da uns schlägt die rettende Stund, / Christ, in deiner Geburt, / Christ in deiner Geburt!

Gott hat uns seine Liebe geschenkt. Er hat uns seinen Sohn geschenkt. Aus Freude darüber wünschen wir Ihnen

„frohe und gesegnete Weihnachten“

Die gottesdienstliche Feier kann übergehen in weihnachtliches Singen und Feiern!

Menschwerdung
Als Gott beschloss ...

Als Gott beschloss,
auf die Erde zu kommen,
suchte er
nach einem geeigneten Ort.

Und weil er
höchstselbst die Liebe ist,
musste er nicht lange suchen.

Er legte sich
unter das Herz einer Frau
und wuchs und wuchs.
Und wurde Mensch.

Andrea Wilke, In: Pfarrbriefservice.de

Gott, der du dich eingewurzelt hast
in unserer Welt
der viel gebeutelten, zerrissenen
der klagend schreienden
gleichgültig so vermessenen

der zaghaft frohen
fragenden
nach Glück sich streckenden

Gott, der du dich eingewurzelt hast
in unsren Wunden, Rissen, Fieberkurven
mit deinem WORT:
für euch
geboren
und ins Herz
geschrieben

So lass aus deiner Gegenwart Hoffnung wachsen.

Ich bitte dich um deinen Segen für dieses Weihnachtsfest.
Ich bitte dich um deinen Segen für die, die zu mir gehören
und für die ganze Welt.
Ich bitte dich: segne mich, du Menschgewordener

(Annette Gawatz)

Neue Pfarrerin
in der Ev. Kirchengemeinde Borghorst-Horstmar

Guten Tag. Ich bin Inga Schönfeld, 36 Jahre alt und seit dem 1. Oktober 2020 neue Pfarrerin in der Ev. Kirchengemeinde Borghorst-Horstmar. Genaugenommen: Die neue Pfarrerin und alte Vikarin. Nach dem Studium in Bielefeld und Münster habe ich von 2012 bis 2014 den praktischen Teil meiner Ausbildung hier gemacht. In dieser Zeit habe ich bereits Menschen aus Borghorst, Horstmar und Laer kennen lernen können und ökumenische Kontakte geknüpft. So ganz ist der Kontakt in den vergangen sechs Jahren auch nicht abgerissen: Ich bin während meines Entsendungsdienstes in Ostwestfalen mit auf ökumenische Gemeindefreizeiten gefahren und bin gern für den ein oder anderen Besuch wieder zurückgekommen. So lag die Frage, ob ich zurückkommen möchte, schnell auf dem Tisch, nachdem Holger Erdmann zum Superintendenten von Münster gewählt wurde. Kurzentschlossen habe ich meine Zelte in Unna, wo ich seit 2017 eine Pfarrstelle mit einem Schwerpunkt in der Jugendarbeit innehatte, abgebrochen. Seit Mitte September lebe ich im Pfarrhaus neben der Auferstehungskirche in Borghorst, freue mich, vertraute Gesichter wieder zu sehen und bin gespannt auf neue Begegnungen und Kontakte. Erreichen können Sie mich unter der Telefonnummer (02552/9948530) und per Email schoenfeld@echt-evangelisch.de.

Es grüßt Sie herzlich,

Inga Schönfeld

Konfirmationen 2020
am 12. & 19.09. wurden
aus unserer Gemeinde konfirmiert:
Annika Abromeit, Malina Dittmann,
Philip & Lennart Ebel,
Emilia Hallenberger, Rakel-Anna Knappe,
Lisa Raring, Kai Reschwamm,
Jona & Nico Schmedding,
Hannah Strauß, Paul-Felix v. Bauer
Tim Brandt, Kea-Leana Brinkhus, Titus Dalhoff, Julia Ernst,
Joanna Giesler, Angelika Hartmann, Stella Humann,
Melanie Neumann, Lena Piesik, Daniel & Angelika Root,
Nick Toepel, Fynn Wegert, Lena Wehmöller, Lenn Widenka

Leinen los – Abenteuer.Glauben

Firmung 2020

Leinen los – Abenteuer.Glauben – unter diesem Motto standen die Firmfeiern am letzten Oktoberwochenende, in dessen Rahmen Weihbischof Dr. Christoph Hegge 32 Mädchen und Jungen unserer Gemeinde das Sakrament der Firmung spendete. In den Kirchen in Horstmar und Leer waren in den Firm-Gottesdiensten Boote zu sehen, deren Segel die Bilder und Namen der Firmlinge sowie ihre Wünsche an den Heiligen Geist zeigten. Denn mit dem Sakrament der Firmung bestätigten die Jugendlichen, dass sie sich weiter auf die Reise mit Gott und somit auf das Abenteuer.Glauben einlassen möchten, das vor vielen Jahren mit ihrer Taufe begonnen hatte. Zu diesem Entschluss waren sie am Ende der Firmvorbereitung gelangt, die nach den Sommerferien gestartet und erstmalig durch sechs Katecheten betreut worden war. In fünf Themenblöcken setzten sich die Jugendlichen dabei mit sich und ihrem Glauben auseinander. So standen zunächst die eigenen Stärken und Schwächen sowie die Frage nach dem, was mir im Leben wichtig ist, im Mittelpunkt: Mit welchem Gepäck starte ich in die Reise? Was ist mein Ziel?.
Gott, Jesus und der Heilige Geist stellten im weiteren Verlauf der Firmvorbereitung jeweils eigene Inhalte dar. Die Fragen wo ich Gott im (alltäglichen) Leben wahrnehmen kann, welche Bedeutung die Botschaft Jesu für mein heutiges Leben hat sowie die Frage nach den Gaben des Heiligen Geistes sorgten für lebhafte und gewinnbringende Diskussionen in den jeweiligen Kleingruppen. Oder um im Bild zu bleiben: Die Glaubensboote nahmen Fahrt auf.
Die letzte Themeneinheit rückte dann die Sakramente und hier natürlich besonders das Sakrament der Firmung in den Mittelpunkt. Denn am Ende der Firmvorbereitung galt es für sich selbst eine Entscheidung zu treffen: Lasse ich mich firmen? Möchte ich die Entscheidung zum christlichen Glauben, die meine Eltern als Kind für mich getroffen haben, bekräftigen? Die 32 Firmlinge unserer Gemeinde haben diese Fragen für sich mit „Ja“ beantwortet. Wir gratulieren ihnen deshalb auf diesem Weg noch einmal herzlich zu ihrer Firmung und wünschen ihnen, dass sie in den Stürmen des Lebens Orientierung und Halt und in den Flauten neue Energie aus ihrem Glauben ziehen können.

Text: Pia Hellenkamp

Bilder: Franz Neugebauer

38 Kinder erleben ihren großen Tag

Erstkommunion unter besonderen Umständen

Einen langen Atem brauchten sie und ihre Familien: Am letzten September- und ersten Oktoberwochende konnten die 24 Jungen und Mädchen aus Horstmar und 18 Kinder aus Leer endlich durchatmen. Zu Beginn des Jahres waren sie – noch als Drittklässler – in die Vorbereitung auf ihre Erstkommunion gestartet. Nach Corona-Schock und Lockdown, Lernen auf Distanz und viel Verzicht erlebten sie als Viertklässler nun endlich ihren großen Tag – allerdings aufgeteilt in sieben Kleingruppen und natürlich über weite Strecken mit Mundschutz und bestimmt von Hygieneregeln.

Ein besonderes Fest der Erstkommunion liegt hinter den Kindern, ihren Familien und denen, die die Vorbereitung begleitet haben. Als sich die Jungen und Mädchen direkt nach den Weihnachtsferien zur ersten Gruppenstunde mit ihren Katechetinnen versammelten, ahnte niemand, wie besonders die Zeit werden würde, die vor ihnen lag. Die Gruppen fanden sich, Kerzen wurden dekoriert, die Kirchen in Horstmar und Leer erkundet, die Bedeutung der Taufe erörtert und neue Lieder gesungen. In der St. Cosmas und Damian Kirche erlebten die drei Gruppen in Leer noch ihre Versöhnungsfeier. In Horstmar war sie geplant für den Tag, an dem Ministerpräsident Armin Laschet ankündigte, dass die Schulen schließen und Kontakte auf ein Mindestmaß reduziert werden müssten. Binnen Stunden machte die Absage die Runde. Fragezeichen und Sorgen wuchsen. Keine Morgenwallfahrt, keine Familiengottesdienste, keine Osternacht – und was sollte aus der Erstkommunion selbst werden?

Ein „Ostergarten“, ein Parcours in den Kirchen durch die Passionsgeschichte, ersetzte zumindest ein wenig den Kontakt und hielt das Thema „Erstkommunion“ in den Familien präsent. Doch die Rahmenbedingungen erforderten Geduld und Weitsicht. Nach einem besonderen Sommer war nach den großen Ferien klar: „Es gibt einen Plan!“ Die Vorbereitung konnte weitergehen. Mit Online-Einheiten und realen Treffen. Weiter „Mit Jesus auf einer Welle“, denn dieses Motto hatte sich zum Leitgedanken der Vorbereitung und der bevorstehenden Feierlichkeiten entwickelt. Mit einer großen Portion Übung aus dem Schulalltag bewegten sich die Kinder bei den Zusammenkünften auf Abstand zu einander und doch unbeschwert. Und auch in den Familien entwickelte sich endlich Vorfreude. Endlich konnte das Outfit zusammengestellt, das Menü ausgewählt, die Verwandten eingeladen werden.

In Etappen – teils mit zwei Gottesdiensten pro Tag und für die Horstmarer ungewohnt an einem Samstag – fanden schließlich die Heiligen Messen in den beiden Kirchen statt. Eine ausgeklügelte Choreografie machte so wichtige Momente wie die Tauferinnerung mit den Paten möglich. Die Aufteilung in kleine Gruppen rückte die Mädchen und Jungen als einzelne in den Fokus. „Wir fanden die Messe sehr persönlich, da die Kinder mehrmals mit ihrem Namen angesprochen werden“, bemerkte eine Mutter im Rückblick. Als kurzweilig und kindgerecht habe sie die Eucharistiefeier erlebt und als sehr feierlich empfunden, ihrer Tochter während des Kommunionempfangs zur Seite zu stehen. „Ein wunderbares Erlebnis in der kleinen Gruppe“, resümierte eine andere Mutter. Ihr Sohn habe den Tag genossen und sei überwältigt gewesen von den vielen Menschen, die an seinem großen Tag an ihn gedacht hätten.

Mit Jesus
auf einer
Welle...
Erstkommunion 2020

50 Jahre Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Katholischen Bildungswerk und dem Evangelischen Sozialseminar
50 Jahre Ökumene in Horstmar

Mitte der 1950er Jahre wurde in der westfälischen Landeskirche deutlich, dass Aktivitäten notwendig sind, um den Menschen das nötige Rüstzeug zu geben, ihre Verantwortung in der Gesellschaft als Christen wahrzunehmen, ihre Entscheidungen am Arbeitsplatz und in den politischen Gremien auf der Grundlage der Verheißungen und Forderungen des Evangeliums treffen zu können. Dies führte zunächst in einigen Gemeinden, so in Gronau zur Bildung von Sozialseminaren und 1956 zur Gründung des Vereins Evangelischer Sozialseminare e. V. mit Sitz in Villigst.

In Horstmar ergriff Pfarrer Dieter Stork 1966 die Initiative zur Gründung eines Sozialseminars und übernahm auch die Aufgaben eines Studienleiters. „In Ehe und Familie miteinander leben - aber wie?“ war das Thema für die Arbeit im Winter 1966/67.

Ab Winter 1970/71 kommt es zu einer **Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Katholischen Bildungswerk und dem Evangelischen Sozialseminar**, und aus diesem gemeinsamen Bemühen um eine christliche Erwachsenenbildung sind im Laufe der folgenden Jahre viele Anstöße für weitere Aktivitäten auf ökumenischer Basis entstanden; im Rahmen dieser gemeinsamen Arbeit wurden fast alle Vorurteile abgebaut, die insbesondere in den ersten Nachkriegsjahren aufgekommen waren, als viele evangelische Vertriebene im bis dahin nahezu völlig katholischen Horstmar eine neue Heimat gefunden hatten. „Gemeinsame Verantwortung“ stand als Leitmotiv über dem ersten gemeinsamen Programm. Beide Kirchengemeinden, beide Erwachsenenbildungswerke und die Vertreter der Schulen waren sich einig, dass Verantwortung für die Stadt, für die Jugend und für jeden in den Gemeinden glaubhafter ist, wenn sie gemeinsam getragen wird. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wirkte bis zu seinem plötzlichen Tode im Herbst 1975 Herr G. Wieland als Studienleiter des Evangelischen Sozialseminars, danach übernahm Herr Prof. Dr. A. Janßen diese Aufgabe und übt sie bis heute aus.

Im Winter 1971/72 standen die Veranstaltungen unter dem Thema: „Zentrale Fragen gemeinsam beantworten“. Denn bei allen Unterschieden der beiden Amtskirchen in Bezug auf „die Verantwortung des Laien in der Kirche“, „die sexuelle

Frage“, „die Eheverantwortung“ oder „das Sakramentsverständnis im Zeitalter der Technik“ konnten außerordentlich große Gemeinsamkeiten in Bezug auf die zentralen Fragen, die allen Problemen zugrunde liegen, erarbeitet werden. Ab diesem Zeitpunkt war Prof. D Dr. Hans Helmut Eßer über 30 Jahre außerordentlich engagiert im Sozialseminar und vor allem in der ökumenischen Arbeit vor Ort und auch weltweit, so u. a. von 1975 bis 1983 als Mitglied im Zentralausschuss des Ökumenische Rates der Kirchen (Weltkirchenrat) und als Mitglied in der 1981 vom Papst gebildeten ökumenischen Kommission, die sich mit dem Abbau der wechselseitigen Verwerfungen des 16. Jahrhunderts beschäftigte. - Die Thematik der Seminarabende 1971/72 wurde dann in einem gemeinsamen Gottesdienst aufgearbeitet, der von einer Arbeitsgemeinschaft aus Seminarteilnehmern vorbereitet und teilweise auch getragen wurde. Dieser **erste ökumenische Gottesdienst** fand am 16. März 1972 abends in der Erlöserkirche statt.
Im Winter 1973/74 kamen dann **ökumenischen Bibelabenden** dazu, an denen versucht wurde, die Aussage der Gleichnisse Jesu für unser Leben zu ergründen.

Ab 1979/80 nahm die Vielfalt an Themen weiter zu, so dass die Verantwortlichen ab diesem Jahr darauf verzichteten, ein übergeordnetes Thema zu finden. Und bei den „Bibelgesprächsabenden“ wurden erstmals keine direkten Bibeltexte als Gesprächsgrundlage verwendet, sondern an fünf Abenden machte Prof. D Dr. Hans Helmut Eßer z.B. die Bedeutung der 10 Gebote als Hilfe zum Leben mehr vortragsmäßig deutlich.
Seitdem umfassen die Programme eine bunte Mischung aus den verschiedensten Lebensbereichen, um Lösungen für die Fragen des alltäglichen Lebens auch auf dem christlichen Hintergrund zu suchen.

Das Programm umfasst weiterhin aktuelle Themen aus den Bereichen Gesundheitsvorsorge für Körper und Seele, Hilfen in den verschiedensten Lebenslagen, Altersvorsorge, Medizin, theologische Aussagen in Bezug zur heutigen gesellschaftlichen Situation sowie Brauchtum und Kultur.
So z. B. im 2. Halbjahr 2019

- Leistungen der Pflegeversicherung
- Das Buch Hiob

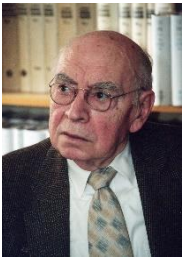
- Von der Herrschaft zum fürstbischöflichen Amt. Die Entwicklung von Stadt und Amt Horstmar im Mittelalter
- Mit Kittel und Talar: Depression und Dunkle Nacht der Seele
- Telefonseelsorge - Suizidprophylaxe

Und im 1. Halbjahr 2020

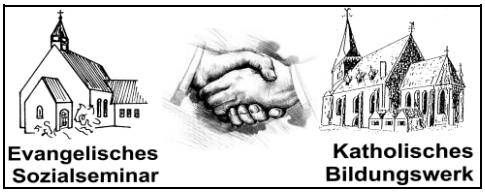
- Prophetie
- Weinseminar – zum 32. Mal Mittwoch vor Weiberfastnacht
- Die weiter geplanten Veranstaltungen mussten wegen der Corona-Pandemie ausfallen und werden z. T. in 2021 durchgeführt, sofern es dann möglich sein wird.

Die Zahl der Besucher ist zwar in den letzten Jahren geringer geworden als zu Anfang. Und diese Entwicklung ist bei vielen Sozialseminaren eingetreten, so dass immer mehr ihre Arbeit eingestellt haben. Dies hatte auch zur Folge, dass sich der Verein Evangelischer Sozialseminare e. V. 2018 aufgelöst hat. Die verbliebenen örtlichen Sozialseminare werden jetzt weiter betreut vom Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Schon jetzt darf man gespannt sein auf das Programm im Winter 2021.



Bilder:
Prof. Dr. Anton Janßen (links) leitet seit 1975 das evangelische Sozialseminar Horstmar
Prof. Dr. Michael Beintker (mitte) immer wieder gern gehörter Referent und an den Programmplanungen beteiligt
Prof. D Dr. Hans Helmut Eßer (rechts)engagierte sich über 30 Jahre im Sozialseminar und vor allem in der ökumenischen Arbeit vor Ort und auch weltwei



Veranstaltungsprogramm 1. Halbj. 2021

Termin	Thema	Referent und Ort
Mittwoch 13. Januar 2021 20:00 Uhr	Die heiligen drei Könige und ihre Geschichte – Betrachtungen zum Dreikönigstag	Prof. Dr. Michael Beintker, Horstmar **Borchorster Hof**
Montag 25. Januar 2021 20:00 Uhr	1. Geschichte der Ökumene in Horstmar 2. Gegenwart und Zukunft der Ökumene in Horstmar	Prof. Dr. Anton Janßen, Pfarrdechant Johannes Büll, Prädikant Alexander Becker **Borchorster Hof**
Mittwoch 10. Febr. 2021 19:30 Uhr	Weinseminar Weiße Burgunderweine aus verschiedenen Weinbaugebieten	Prof. Dr. Anton Janßen, Horstmar **Borchorster Hof; Großer Saal**
Dienstag, 23. Februar 2021 20:00 Uhr	Die weitere Entwicklung der Stadt Horstmar	Bürgermeister Robert Wenking, Horstmar **Borchorster Hof**
Dienstag, 09. März 2021 20:00 Uhr	Passionsbilder in der Kunst des 20. Jh.s	Prof. Dr. Michael Beintker, Horstmar **Borchorster Hof**
Dienstag, 27. April 2021 20:00 Uhr	Einführung in die Messe in C-Dur op. 86 von Ludwig van Beethoven	Ralf Junghöfer, Tecklenburg zusammen mit Sängerinnen und Sängern des Laerer Madrigalchores **Borchorster Hof; Großer Saal**

Änderungen vorbehalten; bitte die Abkündigungen, die Schaukästen und die Tagespresse beachten!
Die Teilnahme ist kostenlos, es wird allerdings um eine angemessene Spende gebeten.

Nähere Auskünfte erteilen:
Katholisches Bildungswerk:
Maria Eckrodt-Bülters Südring 2, 48612 Horstmar
Telefon: 02558 902229440

Evangelisches Sozialseminar:
Prof. Dr. Anton Janßen, Lerchenweg 7, Horstmar
Tel. 02558 7507

Ökumenischer Bibelgesprächskreis mit Prof. Michael Beintker

Die Corona-Pandemie hat dazu geführt, dass sich der Ökumenische Bibelgesprächskreis 2020 nur dreimal treffen konnte. Wir hoffen nun, dass wir das Gespräch über das Markusevangelium im Jahr 2021 fortsetzen können. Weiterhin werden die letzten Kapitel des Markusevangeliums im Blickpunkt stehen: das Abendmahl vor der Verhaftung, der Prozess Jesu und seine Kreuzigung und Auferstehung (Markus 14–16). Wir werden erkunden, wie Markus die entscheidenden letzten Stationen der Geschichte Jesu erzählt und wie sich die Erfahrungen der frühen Christenheit in seinen Berichten niedergeschlagen haben. Wir fragen, weshalb Jesus hingerichtet worden ist und was das für uns, die Menschen im 21. Jahrhundert, bedeutet. Jeder kann seine Beobachtungen zur Sprache bringen Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Ganz wichtig ist der Bezug auf die heutigen Lebensfragen.

Wir treffen uns in der Regel an jedem letzten Montag im Monat um 19.00 Uhr im Gemeindezentrum der Auferstehungskirche in Borghorst, Fürstenstraße 9–11. Hier können die Hygieneregeln leichter eingehalten werden als in Horstmar. Wer in den Kreis neu einsteigen oder einfach nur einmal vorbeischauen will, ist sehr willkommen.

Für das erste Halbjahr 2021 sind – unter Vorbehalt der allgemeinen Anordnungen zur Pandemie – folgende Termine geplant:

18.01.2021
22.02.2021
29.03.2021
26.04.2021
17.05.2021
28.06.2021

Für den Fall, dass wir wegen der allgemeinen Hygienebestimmungen unser Gespräch im Januar nicht in der Auferstehungskirche fortsetzen können, werden wir auf eine digitale Kommunikationsplattform umsteigen. Dazu wird es rechtzeitig nähere Informationen geben.

Bahnhofs-Andachten,
ein neues sehr geschätztes „Format“.

Seit einiger Zeit findet regelmäßig am 1. Sonntag im Monat vom Frühjahr bis zum Herbst um 15 Uhr am ehemaligen Bahnhof in Horstmar eine ökumenische Andacht mit Pfarrdechant Johannes Büll und Prädikant Alexander Becker auf Einladung von Norbert Wiechers vom dortigen Bahnhofscafè statt. Gerade in diesem Jahr, das von einer Corona-Pandemie geprägt wird, hat dieses Andachtsformat einen ungeahnten Zulauf gehabt. Aufgrund der besonderen Situation hat es viele Menschen angesprochen draußen diesen kleinen Gottesdienst zu feiern, wo es leicht fällt, die besonderen Regeln zu beachten. Zwischen 60 und 80 Besucher konnten bei den Andachten in diesem Jahr begrüßt werden.
Ein letztes Mal in dieser Saison wurde die beliebte Bahnhofsandacht am Sonntag 4. Oktober 2020 um 15 Uhr am Alten Bahnhof in Horstmar unter dem Motto „Suchet der Stadt Bestes“ gefeiert. Wenn man der Stadt Bestes sucht, dann muss man Formate finden, die Gewohntes durchbrechen und viele Menschen ansprechen, und das ist gelungen und wird sicher auch in 2021 fortgesetzt werden.

Bild Franz Neugebauer

Einweihung der neuen Kita St. Josef

Vier Gruppenräume für max. 70 betreute Kinder insgesamt, davon 22 Kinder unter drei Jahre – das sind die erfreulichen Eckdaten der **neuen Kita St. Josef am neuen Standort Drostenkämpchen 5**. Nach nur fast sechs Monaten Bauzeit erfolgte am 26.09.2020 die Schlüsselübergabe des Bauherrn Herrn Helmut Holz an die Einrichtungsleitung Frau Beate Surmund.

Mit dem Neubau der Kita wurden dringend benötigte Plätze geschaffen. Alle Beteiligten haben sich angestrengt, ein Haus zu bauen, in dem jeder willkommen ist, sich wohlfühlt, sich entfalten kann, das zum Spielen, Singen, Bewegen, Forschen, und vieles mehr anregt.

Ihnen allen und besonderes den Familien möchten wir an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit, die Unterstützung und Begleitung ein ganz herzliches DANKESCHÖN aussprechen.

Den Eingangsbereich schmückt eine wiedergefundene und aufgearbeitete Figur aus dem Jahr 1961 des hl. Josef von Frau Büscher-Eilert.

Am 09.10.2020 wurde die Kita, im Rahmen einer kleinen Segensfeier, durch Pfarrdechant Johannes Büll eingeweiht. Bei der Einsegnung der einzelnen Räume wurde er von den Kindern und Erzieherinnen begleitet.

Corona bedingt findet die offizielle Einweihung und ein „ Tag der offenen Tür“ zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Kita St. Elisabeth

Eine altbekannte Legende mit Steinen erzählt

Jeden Montagmorgen findet im St. Elisabeth Kindergarten der religiöse Morgenkreis statt.

An diesem Montag war die Legende von St. Martin an der Reihe.

Doch dieses Mal werden alle Kinder die Legende mit erzählen.

In der Mitte liegt ein blaues Tuch. Auf dem Tuch stehen die Morgenkreiskerze und das Kreuz als Zeichen „Jesu in unserer Mitte."

Jedes Kind hat ein Utensil, entweder einen Stein, ein Teelicht, ein rotes Tuch, ein Schwert.

Ein großer Stein ist der Bettler, der saß natürlich vor dem Stadttor. Das Stadttor wurde von einigen Kindern aus Steinen gelegt. Ein etwas größerer Stein ist der St. Martin und der größte Stein, ein weißer Stein, war Jesus Christus.

Der rote Mantel und das Schwert waren die Symbole für die Mantelteilung. Als Jesus Christus Martin in der Nacht erschien, wurden die Teelichter in die Mitte gestellt.

Am Ende wurde der Mantel geteilt (rotes Tuch), jedes Kind bekam ein Stück von dem roten Mantel mit nach Hause, damit sie ihren Eltern die Legende des heiligen Martin erzählen konnten.

Dadurch, dass alle Kinder mit in die Erzählung eingebunden wurden, waren sie voller Spannung und Vorfreude dabei.

Sehr stolz waren sie auf ihr Mantelteil. Dieses war für sie der Anlass, vom Morgenkreis zu erzählen.

Kita St. Cosmas u. Damian: Auf den Hund gekommen…

Tiergestützte Intervention im Familienzentrum Triangel

Das Familienzentrum Triangel, insbesondere die Kita. St. Cosmas und Damian sind „auf den Hund gekommen“!

Seit 2015 bieten wir in unseren Einrichtungen tiergestützte Pädagogik mit den Cairn Terriern Josy und Fridolin sowie dem Labrador Kubar an.
So bereichern die drei Hunde unser Leben im Kindergarten!

Warum gerade Hunde?
Hunde gehören seit Urzeiten zum Begleiter des Menschen. Wir können uns eine Gesellschaft ohne Hunde nicht vorstellen. Hunde und Menschen haben im Laufe der Zeit eine gemeinsame Kommunikationsebene gefunden. Hunde regen Kinder stark zu verbaler und nonverbaler Kommunikation an. Hunde können ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit geben. Sie sind ohne Vorurteile, sind bedingungslos und authentisch (vgl. Ein Hund in unserer Kita).
Hunde gehören in unseren Alltag, aber nicht alle Kinder haben Zuhause einen Hund. Sie erfahren, durch tiergestützte Intervention, den Umgang mit Hunden.

Welche Vorteile bringt tiergestützte Pädagogik für die Kinder?

- Sie lernen, dass Hunde Bedürfnisse haben. Die Kinder übernehmen Verantwortung. Sie führen den Hund an der Leine, geben ihm Futter und Wasser, dürfen ihn pflegen.
- Die Kinder werden sensibilisiert für den Umgang mit dem Hund. Sie erfahren, dass der Hund ein eigenständiges Wesen ist, der sich ihnen evtl. auch einmal entzieht. Die Kinder lernen Rücksicht zu nehmen.
- Die Kinder lernen Grenzen und Regeln im Umgang mit dem Hund.
- Durch das Streicheln des Hundes werden viele Sinne angeregt. Über die Finger oder die Wange spüren sie das weiche oder raue Fell des Hundes. Manchmal leckt der Hund die Finger der Kinder oder nimmt sich ein Leckerchen von ihren Barfüssen herunter. So werden viele Informationen über die Haut an das Gehirn weitergeleitet.
- Schüchterne Kinder können über den Hund etwas lockerer werden. Unruhige Kinder können mit dem Hund zur Ruhe kommen.
- Kinder, die evtl. zu Menschen wenig Nähe aufbauen können, haben oft keine Probleme, die Nähe zu einem Hund zuzulassen.

- Durch das Zusammensein mit den Hunden können die Kinder Selbstvertrauen aufbauen und stärken.
- Der Hund kann in seiner zugewandten Art den Kindern ein guter Freund und Seelentröster sein.

An einem festen Tag in der Woche ist „Hundezeit“ im Kindergarten. In einer Kleingruppe besuchen uns sowohl ein einzelner Hund oder zwei Hunde. Je nach Altersstruktur werden in den Settings verschiedene Angebote gemacht.:

- Austausch über verschiedene Themen, die den Hund betreffen.
- Hundeführerschein
- Spiele mit dem Hund
- Spaziergänge und Ausflüge

Für die Hunde ist ein Setting im Kindergarten sehr anstrengend, so dass der Einsatz nicht länger als eine Stunde dauert.
Durch die entsprechende Ausbildung haben die Hunde gelernt, Lärm, Nähe und auch eine etwas gröbere Umgangsweise zuzulassen. Sie besitzen eine gute Impulskontrolle und sind nicht so stressanfällig.
Wir haben in unseren Einsätzen immer das Wohl der Kinder und der Hunde im Blick.
Aus diesem Grund wird ein Setting immer von zwei extra dafür ausgebildeten Fachkräften durchgeführt. Diese Fachkräfte sind gleichzeitig die Besitzer der Hunde.

Ferienfreizeit Brenken 2021

Schön wär´s gewesen …

Leider müssen wir aufgrund der vielen Unwägbarkeiten im Bezug auf die Corona-Pandemie Ferienfreizeit in Brenken für 2021 absagen. ☹☹☹

Aber wir gehen schon in die Planung für die folgenden Jahre.

Reinigung der Orgel in St. Gertrudis

Eine Orgelreinigung? Was vielleicht so klingt, als müsste man mal mit einem Staubwedel durch die Pfeifen feudeln, ist vielmehr ein aufwändiges Projekt, das etwa alle zwanzig Jahre notwendig ist, um eine Orgel spielbar zu erhalten. Und dieses Projekt wollen der Kirchenvorstand und unser Kirchenmusiker Rafael D. Marihart nun angehen.

Schon seit einiger Zeit hatte sich beim Spielen bemerkbar gemacht, dass mehrere Töne nicht mehr sauber oder nur verzögert ansprechen – ein typisches Zeichen von Staub und Schmutz in den Pfeifen, wie er sich halt im Laufe der Jahre ansammelt. Um nun die mehr als 2.300 Pfeifen zu reinigen, müssen sie zunächst alle herausgenommen werden. Die Metallpfeifen kommen in ein Reinigungsbad, die Holzpfeifen werden von außen feucht abgewischt und an ihren filigranen Stellen mit einem Pinsel gereinigt. Danach werden die Pfeifen auf Beschädigungen kontrolliert und, falls nötig, repariert.

Wer schon einmal die Orgel aus der Nähe hat sehen können, weiß, dass sich in diesem „großen Kasten“ eine aufwändige Mechanik verbirgt. Denn die Tastaturen, auf denen der Organist spielt, sind mit den Ventilen jeder einzelnen Pfeife rein mechanisch verbunden – egal ob die Pfeifen direkt im Rücken des Organisten stehen (wie beim sog. Rückpositiv) oder aber rund fünf Meter entfernt wie die Pedalpfeifen. Der Großteil der Mechanik stammt noch vom Neubau der Orgel – also aus den 1960er Jahren. Daher verwundert es natürlich nicht, dass auch hier Reparaturen nötig sind.

All diese „Baustellen“ waren offensichtlich und erwartet worden. Doch als der Orgelbauer Roman Seifert die Orgel inspizierte, um einen Kostenvoranschlag zu erstellen, bemerkte er, dass das Innere der Orgel stark von Schimmelpilz befallen ist. Hier gilt es nun, das Orgelgehäuse zunächst fachmännisch zu reinigen und in einem zweiten Schritt die Durchlüftung der Orgel zu verbessern, indem Lüftungsschlitze in die Seitenwände des Instruments eingebracht werden.

Zu guter Letzt muss die Elektrik erneuert werden, um den heute gültigen Normen und Vorschriften zu entsprechen. Diese sind inzwischen strenger als im Jahre 2007 (beim letzten Umbau der Orgel) und versprechen somit eine höhere Sicherheit (insbesondere beim Brandschutz).

Eine Orgelreinigung – ein wahrlich aufwändiges Projekt. Und da es halt deutlich mehr ist als „kurz feucht Durchwischen“, kostet es auch deutlich mehr als ein Staubwedel; eher so viel wie ein sehr gut ausgestatteter Mittelklasse-Wagen. Eine solche Summe kann unsere Gemeinde natürlich nicht „mal eben so“ bezahlen. Vielmehr bedarf es vieler helfender Menschen, die uns unterstützen, das Geld aufzubringen.

Eine erste Aktion ist die Reihe der Musikalischen Andachten, die wir im November begonnen haben. An jedem Sonntag bis zum 4. Advent gibt es um 17 Uhr eine halbe Stunde Texte und Musik zum Zuhören, darüber Nachdenken oder einfach nur Genießen. Neben jeweils einem Seelsorger aus Horstmar gestalten Cornelia Becken an der Flöte und unser Kirchenmusiker Rafael D. Marihart die Andachten. Die gesamte Kollekte fließt in das Projekt „Orgelreinigung“.

Natürlich können auch Sie dieses Projekt unterstützen durch eine zweckgebundene Spende, über die wir uns sehr freuen.

Unsere Bankverbindung lautet:

Pfarrei St. Gertrudis Horstmar u. Leer
Volksbank Ochtrup-Laer eG
IBAN: DE42 4016 4618 5110 2470 01
Stichwort: „ Orgelreinigung St. Gertrudis“

1. Rätsel:

Im Winter halt´ich dich schön warm,
im Frühling nimmst du mich auf den Arm.
Im Sommer willst du nichts von mir wissen,
im Herbst wirst du mich anzieh´n müssen.

Was ist das?

2. Rätsel:

Ich kenne einen guten Mann,
im Winter liebt ihn jedermann.
Doch, wenn die Sommerblumen blüh´n ,
kümmert sich kein Mensch um ihn.
Der Mann in vielen Stuben steht
und niemals von der Stelle geht.

Was ist das?

3. Rätsel:

Was grünt im Sommer und im Winter,
erfreut zur Weihnachtszeit die Kinder?

4. Rätsel:

Meine Hände schließen sich
um einen runden Ball.
Und denkt nur, dabei friere ich!
Was ist das? Ratet mal!

5. Rätsel:

Hat ein weißes Röckchen an,
freut sich, dass es fliegen kann.
Fängst du´s mit den Händen ein,
wird es bald geschmolzen sein.

Was ist das?

Lösungen:
1. Anorak/Mantel
2. Der Ofen
3. Der Tannenbaum
4. Der Schneeball
5. Die Schneeflocke

Weihnachten in der Playmobil-Welt

Rätsle die Unterschiede

Auf dem Rätselbild, da sind Playmobil-Maria und Playmobil-Josef in der Krippe. Gebaut aus hellbraunen Holzklötzchen. Zwischen ihnen das Playmobil-Jesuskind. Gebettet in eine Krippe mit gelbem Playmobil-Stroh. Da ist ein Playmobil-Hirte mit braunem Turban und grünem Umhang. Einer der heiligen drei Könige mit sonnengelbem Haar und goldener Playmobil-Krone. Und da sind Kamele, Schafe, Hasen.

Doch was ist das? Das zweite Foto der Krippe sieht ganz anders aus. Da fehlen doch einzelne Teile. Und andere sind plötzlich da. Augen auf. Stift in die Hand. Kopf an. Mach dich auf die Suche und finde die Unterschiede.

Ronja Goj, Pfarrbriefservice.de

Ansprechpartner in Horstmar & Leer

Ev. Kirchengemeinde Borghorst-Horstmar

Gemeindebüro**, Raphaela Buhl* ***02552-2200
Kroosgang 44
48565 Steinfurt
pfarramt@echt-evangelisch.de

***Alexander Becker**, Präd.* **02558-90 222 924**
Schloßstraße 14 01522-77 628 72
48612 Horstmar
becker@echt-evangelisch.de

Presbyterinnen

Ute Schmüser 02558-1720

***Inga Schönfeld** Pfr.in* 02552-994 85 30

Wir sind für Sie da … in St. Gertrudis

Pfarrbüros

Pfarrbüro Horstmar:
Schlossstr. 14
Tele.: 0 25 58 – 90 22 29 0

Pfarrbüro Leer:
Kirchplatz 2
Tel.: 0 25 51 – 52 82

E-Mail: stgertrudis-horstmar@bistum-muenster.de
www.sankt-gertrudis.de

Seelsorge

Pfarrdechant Johannes Büll
Schlossstr. 14 - Tel: 02558 – 90 222 912
buell-j@bistum-muenster.de

Pastoralreferentin Ursula Lappe
Schlossstr. 14 – Tel: 02558 – 90 222 919
lappe-u@bistum-muenster.de

Diakon Franz-Josef Reuver
Südring 2 – Tel: 02558-90 222 9599
reuver-fj@bistum-muenster.de

Diakon Ralf Laumann
Zum Esch 42 – Tel: 02551 – 81808
laumann-r@bistum-muenster.de

Kirchen

St. Gertrudis Kirche
Schöppinger Str. 1
48612 Horstmar

St. Cosmas u. Damian Kirche
Kirchplatz
48612 Horstmar – Leer

Pfarrheime

Borchorster Hof in Horstmar
Südring 2, Tel.: 0 25 58 / 90 22 29 400

Pfarrheim Leer
Kirchplatz 4a, Tel.: 0 25 51 / 83 48 05

Familienzentrum „Triangel“

Verbundleitung

Maria Eckrodt-Bülters

Borchorster Hof – Südring 2

Tel.: 02558 – 90 222 9440

E-Mail: eckrodt-buelters@bistum-muenster.de

Kindergärten

St. Cosmas u. Damian
Burgsteinfurter Str. 8
Tel.: 0 25 51 – 32 40
E-Mail: kita.stcosmasudamian-leer@bistum-muenster.de

St. Elisabeth
Fritz-Schulte-Str. 4
Tel.: 0 25 58 – 5 77
E-Mail: kita.stelisabeth-horstmar@bistum-muenster.de

St. Josef
Drostenkämpchen 5
Tel.: 0 25 58 – 552
E-Mail: kita.stjosef-horstmar@bistum-muenster.de

Seniorenzentrum

St. Gertrudis Haus
Bischofsweg 6
Tele.: 0 25 58 – 922-0

Ordensniederlassung

Haus Loreto (Schwestern von der Göttlichen Vorsehung)
Haltern 72
Tel.: 0 25 51 – 93 48-0

Der ökumenische Weihnachtspfarrbrief wird von der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde gemeinsam herausgegeben und durch ehrenamtliche Helfer an alle Haushalte in Horstmar und Leer kostenlos verteilt.

Sollten Sie nicht zu unserer Kirchengemeinde gehören, nehmen Sie den Weihnachtspfarrbrief gerne als einen freundlichen Gruß der christlichen Gemeinden vor Ort.

Gesegnete Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr!

St. Gertrudis
Kath. Kirchengemeinde
Horstmar und Leer

Ev. Kirchengemeinde
Borghorst-Horstmar